

Willicher Tafel braucht neue Räume

Die Willicher Tafel hat seit Gründung die Zahl ihrer Bezieher vervielfacht und schlägt entsprechend mehr Güter um. Die seit damals genutzten Räume an den Fellerhöfen platzten sprichwörtlich aus allen Nähten.

Von Sven Schalljo

WILLICH Die Willicher Tafel funkt mit zunehmendem Nachdruck SOS. Die seit Gründung im Jahr 2006 genutzten Räume in den Fellerhöfen reichen hinten und vorn nicht mehr. Die fehlende Barrierefreiheit macht den oft betagten Ehrenamtlern zusätzlich zu schaffen. „Wir brauchen hier zeitnah eine Lösung. Mittelfristig brauchen wir für unser Tagesgeschäft eine barrierefreie Halle im Bereich 400 Quadratmeter Fläche mit Möglichkeiten für Kühlräume. Kurzfristig und sehr dringend suchen wir für das dritte Quartal eine Halle in der Größenordnung 150 Quadratmeter für unsere Rewe-Spendenaktion im Oktober und die Weihnachtstütenaktion in der Adventszeit“, sagt Christine Nohl-Weiler, im Vorstand der Tafel Willich verantwortlich für Öffentlichkeitsarbeit.

Letzteres habe aktuell Priorität. Dafür habe der Verein bislang eine Halle der Stadtwerke genutzt. „Die steht aber jetzt nicht mehr zur Verfügung. Alle anderen Versuche, einen Unterschlupf zu finden, sind gescheitert“, sagt die 67-Jährige, die seit 2019 für die Tafel aktiv ist.

In den gesuchten Räumen finde keine Ausgabe statt. „Es geht rein darum, dass wir trocken und sicher die gespendeten Waren aufbewahren und Tische hineinstellen können, um die Dinge zu sortieren und die Tüten zu packen“, erläutert sie. Da der erste Teil, die besagten Geschenktüten in Zusammenarbeit mit der Lebensmittelkette, bereits Mitte Oktober startet, drängt die Zeit bereits sehr. „Wir bitten alle Menschen in der Umgebung, die eine entsprechende Halle haben, um Hilfe“, betont Nohl-Weiler.

Bezüglich der gesuchten neuen Hauptstelle wäre auch ein eigener Bau denkbar. „Wenn wir keine Halle finden, die uns in irgendeiner Form zur Verfügung gestellt wird, dann können wir uns auch vorstellen, selbst zu bauen. Dafür haben wir schon mit verschiedenen Stellen wie Stadt oder Kirchen Kontakt



Die Helfer der Willicher Tafel müssen mit sehr beengten Verhältnissen klarkommen. Auf engstem Raum, zwischen Kisten und Eimern arbeiten hier gleich drei Frauen ehrenamtlich.

FOTO: TAFEL WILLICH

aufgenommen, ob es ein passendes Grundstück gibt, das wir mit einer entsprechenden Erbpacht-Vereinbarung selbst bebauen könnten. Dafür bräuchte es dann aber natürlich auch Sponsoren, denn wir sind ja alle rein ehrenamtlich tätig“, sagt die Rentnerin, die in ihrer aktiven Berufszeit als Agrarwissenschaftlerin Projekte auf der ganzen Welt betreute.

„Wir sind in Willich eigentlich sehr gut aufgestellt, haben über 100 Ehrenamtler, die die Lebensmittel an den Supermärkten abholen, sortieren und dann an fünf Ausgabestellen an fünf Tagen die Woche ausgeben. Gerade seit Beginn des Ukraine-Krieges haben

wir noch mal fast 50 Prozent neue Klienten bekommen. Lebensmittel haben wir aktuell genug, auch weil wir uns mit den umliegenden Tafeln austauschen. Die Logistik wird aber aufgrund der Platznot immer schwieriger“, betont Nohl-Weiler.

Die Anforderungen sind ob der großen Leistung nicht eben gering: Barrierefreiheit, ausreichend Stellplätze für Lieferfahrzeuge und Pkw, Raum für Sortierung und Lagerung, Kühlmöglichkeit, Büro- und Aufenthaltsräume, womöglich Erweiterbarkeit: Die Logistik einer Tafel heutzutage ist aufwendig, die Mengen unterliegen stetigem Wachstum.

„Wir wollen natürlich in erster

Linie den Menschen helfen, die auf uns angewiesen sind. Aber wir müssen selbstredend auch an die Gesundheit unserer Ehrenamtler denken. Wir haben hier Leute, die die 80 Jahre überschritten haben. Da

INFO

Stetige Steigerung bei Bedürftigen und Helfern

Als die Willicher Tafel 2006 ihre Arbeit aufnahm, kümmerten sich 35 Ehrenamtler um die Verteilung gespendeter, oft vor der Veranbarung geretteter, Lebensmittel an rund 55 Kunden pro Woche. Damit wurden, mit Familien, rund 200 Menschen unterstützt. 2021 hatten sich diese Zahlen auf 85 Helfer, 180 Kunden und 475 unterstützte Menschen verdreifacht. Heute sind über 100 Helfer im Einsatz, wöchentlich kommen bis zu 250 Menschen, von denen mit Familien rund 900 Bedürftige abhängen.

sind schon drei Stufen ein Problem, speziell wenn man dabei auch noch Kisten trägt und dergleichen. Auch aus diesem Grund sind die bisherigen Räume für uns kaum noch nutzbar“, sagt die Tafel-Vertreterin.

Sicher sei die Lage in der Corona-Zeit noch schwieriger gewesen. „Damals galt es ja auch noch, Abstände einzuhalten, wir mussten Masken tragen, regelmäßig die Hände waschen und so weiter. Das ist jetzt einfacher, dafür haben wir aber die besagte Steigerung der Klienten vor allem durch Ukraine-Flüchtlinge“, erläutert sie. Die Tafel funkt also mit Nachdruck SOS und braucht ein neues zu Hause. Sonst werde es irgendwann unmöglich, die kommunalen und staatlichen Stellen in gewohnter Form zu unterstützen.

Allgemeine Wasserpreise gültig ab 01.09.2022

Die allgemeinen Wasserpreise setzen sich zusammen:

- dem Jahresgrundpreis und
- dem Arbeitspreis für das abgenommene Wasser.

Jahresgrundpreis